Nr. 231

Die vom Niederrhein





DIE VOM NIEDERRHEIN

FILMSPIEL IN 8 AKTEN NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON

RUDOLF HERZOG

Manuskript	RUTH GOETZ und Dr. GERD BRIESE
Künstlerische Oberleitung	RUDOLF DWORSKY
Regie	RUDOLF WALTER FEIN
Aufnahmeleitung	WALTER TOST
Bauten	JAQUES ROTMIL
Photographie	GUIDO SEEBER

PERSONENVERZEICHNIS

Philipp Steinherr	Albert Steinrück	Prinz Georg Wallberg	Erich Kaiser-Titz
Margot, seine Frau	Erna Morena	Heinz von Springe, Maler	Wilhelm Dieterle
Hans, deren Sohn	Ernst Hofmann	Oetz Honwerth	Fritz Kampers
Bettina von Wittelsbach	Mady Christians	Das alte Semester	Max Mendsen
Hanne Stahl	Uschi Elliot	Ein Wirt	Hermann Picha
Hannes Großmutter	Frieda Richard	Ein Maler	Wilhelm Diegelmann



AAFA-Film A.-G., Berlin SW 48



Fernrufe: Nollendorf 3386-3388 und Lützow 4306 / Telegramme: Ambosfilm

Filialen: Leipzig / Dortmund / Hamburg / München / Frankfurt a. M. / Breslau

Schiefergrau schiebt der Rhein seine Wassermassen an Düsseldorf vorbei. Große Schleppkähne gleiten den Fluß hinunter — aber auf diesen Kähnen herrscht fröhliches Leben. Ein Schiffer faßt sein Weib um und sie singt das alte Rheinlied nach den Klängen seiner Mundharmonika.



Hier ist die Heimat Hans Steinherrs, der heute sein Abiturientenexamen bestanden hat und dem sein Vater, der Industriemagnat, ein großes Werk und ein großes Vermögen dereinst hinterlassen wird. Mit den Kameraden stürmt er auf die Schützenwiese, und hier inmitten des fröhlichen Treibens führt ihn das Schicksal mit dem Mädchen zusammen, das sein ganzes Dasein bestimmen soll. Hanne Stahl, die Enkelin einer armen Waschfrau, steht vor einer großen Regenlache und weiß nicht,



wie hinüber kommen. Da watet der junge übermütige Abiturient durch die Lache, hebt das junge, sich sträubende Mädchen auf und trägt es herüber. Noch steht sie trotzig und böse vor ihm, doch in ihrem jungen Herzen beginnt eine große Leidenschaft zu keimen.

Bald steht Hans vor seinen Eltern und kann ihnen das Resultat seines Examens freudestrahlend zurufen. Der alte Steinherr zuckt mit keiner Miene, er hat sich schwer zu seiner Stellung emporarbeiten müssen, und er erwartet von seinem Sohn die höchsten Leistungen als etwas Selbstverständliches. Doch die viel jüngere Mutter, Margot, Düsseldorfs schönste Frau, nimmt Teil an der Freude des Sohnes. Seine Zukunft soll bestimmt werden. Der Vater verlangt, daß er Jura studiere, doch



der Sohn antwortet ihm: „Ich fühle, daß ich ein Dichter werden muß." Es gibt eine harte Auseinandersetzung zwischen Sohn und Vater, dessen ganze Brutalität auflodert. Hans muß sich fügen. Niemand weiß etwas

von seiner Liebe zu Hanne Stahl, die ein kümmerliches Leben mit ihrer Großmutter fristet. Hanne verdient sich als Modell ihr Geld bei dem Maler Heinz von Springe, und im Heim dieses reifen

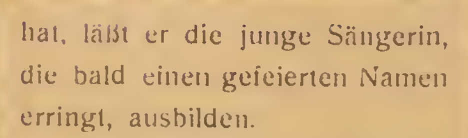
Künstlers, der sich des jungen Brausekopfes angenommen hat, sieht Hans die Geliebte wieder. Springe war vor Jahren mit der Mutter des jungen Dichters in einer innigen Jugendliebe verbunden, doch das Leben hatte den armen Sprößling eines alten Geschlechts von ihrer Seite gerissen und der Bruch war dadurch vertieft worden, daß der alte Steinherr bei der Grundlegung seiner Werke den Besitz der Springes an sich gebracht hatte.



Eine idyllisch-schöne Zeit bricht für die Liebenden an. Wir sehen Hans im Hause der Großmutter seinen Besuch machen. Wir begleiten sie auf ihrem Ausflug nach Schloß Benrath, wo ein Gewitter sie überrascht und wo die beiden jungen rheinischen Menschen sich im ersten Kuß zueinander finden. Doch schnell sind die glücklichen Tage vorüber. Hans muß die Universität beziehen; er geht nach Heidelberg, wo das studentische Treiben ihn ganz in seinen Bann zieht, und bald beginnt er sich als Angehöriger eines feudalen Korps der Enkelin einer Waschfrau zu schämen. Hanne fährt mit Heinz von Springe nach Heidelberg, und hier, am Abend eines großen Kommerses, kommt es zum Bruch. Zugleich trifft die Nachricht vom plötzlichen Tode des Vaters ein. Jetzt, da der Vater nicht mehr gegen die Verbindung mit Hanne



protestieren kann und Hans die Geliebte an seiner Seite anerkennen könnte, hält ihn sein falscher Standesdünkel zurück. — Eine andere Frau kreuzt seinen Lebensweg; die erfahrene, gefährlich - schöne Frau Bettina von Wittelsbach verdrängt das rheinische Mädchen aus seinem Herzen. Um Hanne vor der Verzweiflung zu retten, beginnt der treue Heinz von Springe ihre musikalischen Gaben zu entwickeln, und zusammen mit Frau Margot, die sich ihm nach dem Tode des Mannes wieder genähert



hat, läßt er die junge Sängerin, die bald einen gefeierten Namen erringt, ausbilden.

Hans aber liegt zu Füßen der Frau Wittelsbach, die ein gefährliches Spiel mit ihm treibt. Sie kann wohl ohne die Leidenschaft, die ihr der Dichter ent-



gegenträgt, nicht leben — aber sie will auch auf die Verbindung mit einem Fürsten, der seit langem um die schöne Frau wirbt, nicht verzichten. Alle wissen von dieser Werbung des Fürsten, nur Hans Steinherr ahnt nichts von diesem Nebenbuhler, und so kommt es, daß gerade an dem Tage, an dem er Frau Bettina ganz für sich gewinnen will, da er ihr seine Hand anzutragen gedenkt, die Verlobung mit dem Prinzen stattfindet. Hans stürzt aus allen Himmeln herab. Sein ganzes Leben scheint zerschmettert, und auch dem Freunde Heinz, der herbeigeeilt ist,



gelingt es nicht, den Verstörten zu einer Rückkehr in die Heimat zu bewegen. Frau Bettina will den geliebten Freund, der ihr das Leben an der Seite des alternden Prinzen verschönern sollte, nicht so leicht fahren lassen. Heinz sieht diese Gefahr, und da nimmt Hanne den Kampf um den Geliebten auf. Es kommt zu einer rasenden Auseinandersetzung zwischen den beiden rivalisierenden Frauen und Hanne erzwingt den Verzicht der Rivalin.

Doch Hans hat den Lebensmut verloren. — In einer düsteren Nacht will er seinem Leben ein Ende machen. Selbst Heinz kann seine Todessehnsucht nicht verscheuchen. In der größten Not ruft er Hanne herbei, die alle kleinlichen Bedenken zurücksetzt und an das Lager des Verstörten eilt. Ihrer aufopfernden, selbstlosen Liebe gelingt es, den Verzagten zum Leben zurückzurufen. Seine alte, unerloschene Liebe zu Hanne bricht wieder durch, und die über dem Rhein aufgehende Sonne sieht zwei glückliche Menschen, die sich endlich zueinander gefunden haben.



Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H. (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W. 8, Leipziger Straße 39. Fernspr.: Zentr. 762 u. 10647.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin. Für den Inhalt verantwortlich: A. Riebmann, Berlin.